



II-6401 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER
Zl. 353.110/4-I/6/89

A 1014 Wien, Ballhausplatz 2
Tel. (0222) 66 15/0

23. Jänner 1989

2985 IAB

An den
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Leopold GRATZ

1989-01-23

zu 3002 IJ

Parlament
1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Gertrude Brinek und Kollegen haben am 29. November 1988 unter der Nr. 3002/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Absiedlung des Kriegsarchivs gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Ist eine Übersiedlung tatsächlich geplant und notwendig?
2. Ist der benötigte Raum auch längerfristig vorhanden?
3. Wie sieht die infrastrukturelle Situation rund um den neuen Archivbau aus?
4. Durch welche Maßnahmen ist gewährleistet, daß durch den Transport wertvolle Materialien nicht beschädigt werden und damit für die Nachwelt unverfügbar verloren sind?
5. Ist garantiert, daß nach der Absiedlung die gleiche Benutzerfreundlichkeit gegeben ist wie bisher?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Die Übersiedlung des Kriegsarchivs in das in 1030 Wien, Nottendorfergasse 2 befindliche zentrale Archivgebäude des Österreichischen Staatsarchivs ist geplant und notwendig.

- 2 -

Das Zentrale Archivgebäude wurde unter Einbeziehung der derzeit im Kriegsarchiv befindlichen Archivbestände nach modernsten Gesichtspunkten unter Berücksichtigung internationaler Erfahrungen im modernen Archivbau im Jahre 1979 konzipiert. Mit dem Bau wurde 1981 begonnen. Am 28. April 1988 wurde das neue Archivgebäude eröffnet.

Es ist geplant, in der ersten Hälfte dieses Jahres mit der Übersiedlung des Kriegsarchivs zu beginnen. Diese Übersiedlung wird voraussichtlich Mitte 1991 abgeschlossen sein.

Die Notwendigkeit der Übersiedlung des Kriegsarchivs in das Zentrale Archivgebäude ergibt sich vor allem aus folgenden Gründen:

a) Derzeit ist das Kriegsarchiv im Akademietrakt der Stiftskaserne untergebracht. Die Archiv- und Bibliotheksbestände sind zum größten Teil in Kellerräumen und in Räumlichkeiten gelagert bzw. in Räumlichkeiten untergebracht, die einem ständigen Lichteinfall ausgesetzt sind; es gibt aber auch in den Dachgeschossen Depoträume. Alle diese Räumlichkeiten entsprechen nicht den Schutzerfordernissen für Archivalien (Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Schutz vor Lichteinfall).

Im neuen Archivgebäude sind die Archivlagerräume durch eine Umluftanlage Sommer und Winter gleichmäßig temperiert (15 Grad C bis 20 Grad C); die Luftfeuchtigkeit beträgt konstant 50 % bis 60 %; die Umluft wird ständig durch Filteranlagen entstaubt; die Archivalien sind lichtgeschützt gelagert; und überdies sind die Archivbestände durch Brandschutzanlagen und Diebstahlsicherungseinrichtungen geschützt.

Durch diese Lagerung ist der Erhalt der wertvollen Archivalien des Kriegsarchivs, soweit es technisch derzeit überhaupt möglich ist, gewährleistet. Die gegenwärtige Unterbringung entspricht nicht mehr den technologischen Möglichkeiten.

- 3 -

b) Für die Übersiedlung war überdies maßgebend, daß sich derzeit die Benutzerräume (größere Kanzleiräume) für die Bibliothek und für die Archivalien mitten im Bürobereich bzw., was die Karten- und Bildersammlung betrifft, im Depotbereich des Archivs befinden. Die Kontrolle der Benutzer ist dadurch besonders erschwert.

Weiters müssen die aus Platzgründen in der Karl-Schweighofer-Gasse gelagerten Bestände des Kriegsarchivs (Militärmatriken) mit den einschlägigen Beständen vereinigt werden, was derzeit aus Platzgründen nicht möglich ist. Im Neubau stehen für diese Vereinigung die entsprechenden Raumkapazitäten zur Verfügung. Einen nennenswerten Archivalienzuwachs hat das Kriegsarchiv nicht mehr zu erwarten. Die vom Bundesministerium für Landesverteidigung zu übergebenden Akten werden von der Abteilung Archiv der Republik übernommen, das sich nicht nur bereits im Neubau befindet, sondern dort auch über die dafür erforderlichen Raumreserven verfügt.

Zu Frage 2:

Da die Archivalien, für die das Kriegsarchiv seinerzeit zuständig war (Bestände des Bundesministeriums für Landesverteidigung), schon seit 1984 von der Abteilung Archiv der Republik übernommen werden, hat das Kriegsarchiv in Zukunft kein amtliches Schriftgut als Zugang zu erwarten. Zuwächse könnten lediglich durch Schenkungen erfolgen. Diese beanspruchen erfahrungsgemäß äußerst geringe Platzreserven. Für die zu erwartenden Zuwächse sind genügend Platzreserven vorhanden.

Zu Frage 3:

Wie ich bereits ausgeführt habe, wird die Übersiedlung des Kriegsarchivs in das neue Archivgebäude Mitte 1991 abgeschlossen sein. Im Februar 1991 wird die U-Bahnlinie 3 eröffnet werden. Direkt vor dem Eingang des Archivgebäudes befindet sich dann eine U-Bahnstation. Aufgrund der Linienführung der "U-3" wird das neue Archivgebäude optimal mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Stadtzentrum und somit von den Universitäten erreichbar sein, (Fahrzeit Stephansplatz-Station Staatsarchiv maximal 8 bis 10 Minuten ohne Umsteigen).

- 4 -

Bei der seinerzeitigen Auswahl des Standortes für das neue Archivgebäude wurde auf diese U-bahnähnliche Erreichbarkeit Bedacht genommen.

Zu Frage 4:

Bisher wurden das Allgemeine Verwaltungsarchiv, das Verkehrsarchiv und Teile des Archivs der Republik bereits in das neue Archivgebäude übersiedelt. Für die Übersiedlung wurden nach den Plänen des Österreichischen Staatsarchivs eigens fahrbare Transportgeräte konstruiert und gebaut. Durch die fachkundigen Bediensteten des Staatsarchivs werden diese Transportgeräte mit den zu übersiedelnden Archivalien beladen und im neuen Archivgebäude direkt in die Regale entladen. Die Transportfirma führt lediglich unter Aufsicht von Archivbediensteten den Transport der beladenen Transportgeräte in das neue Archivgebäude in geschlossenen Möbelwagen durch. Nicht nur, daß durch diese Vorgangsweise Übersiedlungskosten in Millionenhöhe erspart werden, ist dadurch ein Höchstmaß an Schutz der Archivalien vor Beschädigung gewährleistet. Bei den bisher durchgeführten Übersiedlungen (etwa 200.000 Stück Kartons oder Faszikel, ca. 2.000 Regalfachlaufmeter Geschäftsbücher sowie Foto- und Bildersammlungen) war, wie mir mitgeteilt wurde, keine einzige Beschädigung festzustellen.

Weitere Transporte, so auch die Transporte der Fotosammlung des Kriegsarchivs mit ihren vielen Glasnegativen, werden so wie bisher, mit der äußersten Sorgfalt erfolgen.

Zu Frage 5:

Die Benutzerfreundlichkeit des Kriegsarchivs wird im neuen Archivgebäude wesentlich verbessert sein.

Im Kriegsarchiv umfaßt die Besucherfrequenz derzeit täglich 20 - 30 Personen. Insgesamt wird das Österreichische Staatsarchiv täglich von 60 - 80 Besuchern frequentiert.

- 5 -

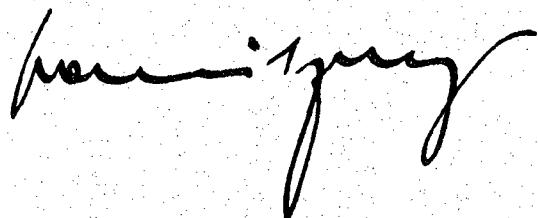
Im neuen Archivgebäude stehen für die Benutzer insgesamt drei große Benutzersäle für mehr als 150 Benutzer zur Verfügung. Einer dieser Säle ist eigens für Benutzer von Karten und großformatigen Plänen vorgesehen.

Im Neubau ist eine Reproeinrichtung installiert, die allen Benutzerwünschen nach Mikroaufnahmen verschiedenster Formate (Mikrofilme und Mikrofiches) bzw. Elektrokopien und Planaufnahmen großformatiger Unterlagen ermöglichen, was bisher nicht der Fall gewesen ist.

Die individuelle Benutzerberatung durch Referenten, wie sie nicht nur im Kriegsarchiv, sondern auch in den anderen Abteilungen des Österreichischen Staatsarchivs gehandhabt wird, ist im selben Ausmaß auch im Neubau gegeben.

Die im Neubau bereits begonnene EDV-mäßige Erfassung der Archivbestände wird auch künftighin das Kriegsarchiv miteinbeziehen und so entsprechenden Benutzerwünschen optimal entgegenkommen.

Des weiteren sind die Benutzersäle entsprechend den Kenntnissen und Erfahrungen anderer ausländischer Archive konzipiert worden und entsprechen dem letzten Stand auf diesem Gebiet.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Hans-Joachim", is positioned here.